



Wabe e.V. - Blättle

Gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt

Olgäle2012 – eine einmalige städtebauliche Chance!

Im Jahr 2012/2013 soll das Olgahospital auf das Gelände des Katharinenhospitals verlagert werden. Damit werden ca. 16000 qm an qualitativ hochwertiger Fläche im Stuttgarter Westen frei. Das bietet die einmalige städtebauliche Chance, ein lebendiges Wohnquartier der Zukunft zu schaffen. Unsere Projektgruppe Olgäle2012 will bereits von der Planungsphase an aktiv an der Gestaltung dieses Geländes mitwirken. Wir engagieren uns für ein modellhaftes, zukunftsweisendes Quartier, das die Vielfalt, Lebendigkeit und soziale Mischung des Stuttgarter Westens widerspiegelt. Viele in unserer Projektgruppe wollen auch auf dem Gelände als Mieter oder Eigentümer selbst wohnen oder arbeiten. Die absehbaren sozialen Entwicklungen (zunehmende Zahl betagter Menschen, Zerfall der traditionellen Familienstrukturen und nachbarschaftlicher Netze) verlangen neue Konzepte und Modelle des Bauens und des Zusammenlebens im Stadtteil. Das Projekt bietet die Chance, Visionen von vielfältiger, umweltverträglicher moderner Architektur auf dem Gelände zu verwirklichen. Es ist eine Herausforderung an Planer, Architekten und Investoren, das Quartier phantasievoll, eingepasst in die Altbauumgebung und kostengünstig zu bebauen. Der Planungsprozess, die Bebauung und die angestrebten Wohnkonzepte sollen modellhaft entwickelt und umgesetzt werden. Sie sollen dem urbanen Leben und Wohnen einen neuen Impuls verleihen. Das Olgäle-Quartier soll Modell für eine nachhaltige, innovative und zukunftsfähige städtebauliche Entwicklung werden, die Raum für nachbarschaftliches Engagement seiner Bewohner lässt.

Bezahlbarer Wohnraum, barrierefreies Bauen, Mischung von Eigentum und Miete, Wohnen und Arbeiten und modernste Energiekonzepte sind wichtige Eckpunkte unserer Vorstellungen. Es sollen Komfort- und Sozialwohnungen, Klein- und Familienwohnungen und Miet-, Genossenschafts- und frei finanzierte (Eigentums-) Wohnungen Platz auf dem Gelände finden. In den Erdgeschossen kann gewerbliche Nutzung vorgesehen

werden, in den darüber liegenden Geschossen können zusätzlich Einheiten für variable, „wohnverträgliche“ Nutzungen wie z.B. Büroräume für Freiberufler/-innen, Dienstleistungen, Gemeinschaftseinrichtungen sowie koppelbare Schaltflächen eingestreut werden. Spiel- und Freiflächen sollen für alle Altersgruppen einen gefahrlosen Bewegungsraum darstellen. Die bisher im Stuttgarter Westen schon vorhandene kulturelle Vielfalt soll auch im Olgäle-Quartier gepflegt und weiterentwickelt werden. Eine multikulturelle und sozial- und altersgemischte Bevölkerung soll im Olgäle-Quartier leben, gemeinschaftliches Wohnen mit dem Sinn für aktive Nachbarschaft soll entstehen.

Das Olgäle-Projekt ist sowohl für die bau- und mietinteressierten BürgerInnen als auch für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat eine spannende Möglichkeit, neue Wege zu gehen. In der Projektgruppe arbeiten wir alle ehrenamtlich und uneigennützig. Wer sich über unsere Zielsetzungen und die bisherige Arbeit informieren will, kann dies auf unserer Homepage www.olgaele2012.de tun.

Damit das Projekt verwirklicht werden kann, brauchen wir aktive MitgestalterInnen. Bürgerschaftliches Engagement ist hier möglich und erwünscht. Neben den monatlichen allgemeinen Treffen gibt es Baugemeinschaften und eine Mietergruppe, die sich ebenfalls regelmäßig treffen und konkrete Fragestellungen bearbeiten. Die Termine sind jeweils auf der Homepage zu finden.

olgaele2012, g.e.



Vereinsnachrichten



Wabe-Mitgliederversammlung

Am Montag, dem 12.4.2010, fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins Wabe e. V. im Generationenhaus Heschlach statt. Nach Bestätigung des Rechenschafts- und Kassenberichts erzählte Doris Kunkel über ihre vielfache aktive Öffentlichkeitsarbeit (Besuch der Grünen und der jungen Partei SÖS auf dem Burgholzhof) sowie die Netzwerkarbeit zur Integration der Bewohner des neuen Hauses auf dem Burgholzhof. Gabi Thon unterrichtete uns über die Initiativen der Arbeitsgruppe „Neue Projekte“, die zusätzlich zu den alle zwei Monate stattfindenden Wabe-Sitzungen einmal monatlich im Forum3 tagt.

Aufgrund der hervorragend von Gabi betreuten Homepage stoßen immer wieder Interessenten zur Gruppe, die mehr über unsere Arbeit erfahren wollen. Den Aktivitäten der Projektgruppe und Doris Kunkels Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit ist es zu verdanken, dass auch der Kontakt zu den Fraktionen Gemeinderat gut funktioniert und die Bereitschaft unsere Arbeit zu unterstützen dort wächst.

Das Projekt Villa Seckendorf musste leider – trotz großen zeitlichen Aufwands – für die Wabe als gescheitert angesehen werden, aus Mangel an Interessenten am Gemeinschaftlichen Wohnen.

Ein weiteres Resultat unserer Arbeit im vergangenen Jahr: Wir haben ein neues Logo! Außerdem wurde eine organisatorische Änderung beschlossen: Wiltrud Baumann und Kurt Kühfuß wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und vervollständigen somit auch offiziell das Vorstands-Team.

Monika Klinkner

Grüne Gemeinderäte auf dem Burgholzhof

Eine starke Delegation der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen besuchte am 29. April unsere Mehrgenerationenhäuser WABE und Mobilé.

Die Gemeinderäte/-innen waren beeindruckt von dem, was wir hier auf die Beine gestellt haben. Nach der Besichtigungstour fand im Gemeinschaftsraum des Hauses Mobilé in gastlicher Atmosphäre ein reger Gedankenaustausch statt. Die Gäste interessierten sich für die Finanzierungsmodelle und das Zusammenleben. Sie hörten sich interessiert unsere Schwierigkeiten bei der Planung und beim Bau der Häuser an und es leuchtete ihnen ein, daß die Realisierung solcher Projekte in erster Linie auf städtischem Grund und Boden möglich ist, weil zur Gruppenbildung langfristige Kaufoptionen notwendig sind. Wir hoffen, daß sie auch in Zukunft engagierte Fürsprecher für die Sache des gemeinschaftlichen Wohnens in Stuttgart sind.

D.K.

Mietwohnbau-Projekt der FLÜWO in Degerloch

Die FLÜWO Wohngenossenschaft baut in guter Lage von Degerloch fünf neue Wohnhäuser mit insgesamt 78 Mietwohnungen um einen gemeinsamen Innenhof. Bestehende Kontakte vom Verein zur FLÜWO wurden genutzt, um eine neue Projektidee vorzuschlagen: Wabe versucht eine Gruppe von Wohninteressenten zu bilden, die sich dann dort gemeinschaftlich einmieten, und eventuell ein ganzes Haus füllen könnten. Die FLÜWO ist dazu grundsätzlich bereit. Mit dem Bau der Wohnungen wurde bereits begonnen.

Deshalb sind nun dringend

MitgestalterInnen gesucht,

die an einer Genossenschaftswohnung bei der FlüWo in Degerloch (Miete, Fertigstellung Ende 2011) interessiert sind und eigene Ideen zur Verwirklichung einer Hausgemeinschaft einbringen möchten. Soweit möglich, möchten wir uns als zukünftige BewohnerInnen an der Gestaltung eines gemeinsamen Lebens und Wohnens beteiligen.

Näheres bei unseren Gruppentreffen, in der Regel jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr im Forum 3 in der Gymnasiumstraße 21 (S-Mitte).

Nächster Termin: Donnerstag, 15.07.2010

Wer mit uns Wohnvorstellungen mit Gemeinschaftsgedanken bei diesem Projekt weiter entwickeln möchte, ist herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin: Vera Ruth Tel.: 0711/ 7261840

E-mail: Vera.Ruth@web.de

Auf gute Nachbarschaft - kann Sprechstunde im Rathaus bleiben?

Aufgrund vieler Proteste von Ehrenamtlichen gegen die Raummiete in städtischen Räumen scheint man im Rathaus umzudenken. Im Juli soll die Entscheidung über eine Aufhebung dieses Beschlusses fallen. Die Juli-Sprechstunde (13.7. von 11-13 Uhr) findet auf jeden Fall im Rathaus Zimmer 406 statt und wir hoffen, daß ab September die Zitterpartie vorbei ist. Im August machen wir Pause. Termin und Ort werden auf jeden Fall im Amtsblatt veröffentlicht.

D.K.

Die Redaktion braucht Hilfe!

Gabi hat unsere kleine Redaktion verlassen. Wir danken ihr für ihre enorme Energie und ihren Einsatz! Deshalb brauchen wir nun noch dringender Unterstützung: bitte bei der Redaktion melden.

Wie machen es die Anderen? Blicke über den Tellerrand

Neues Soziales Zentrum in Heschlach

Aktive aus verschiedenen linken politischen Strukturen haben Anfang Mai ein Mehrfamilienhaus in der Böblinger Str. 105, Stuttgart Heschlach, mit Gaststätte und Anbau gekauft. Nach einer Sanierungsphase soll es als Wohn- und Kulturprojekt genutzt werden. Das Gebäude erfüllt nahezu perfekt die Ansprüche für ein seit Jahren angedachtes Wohn- und Kulturbetriebsprojekt.

Mehrere Gruppen und Einzelpersonen verschiedensten Alters, die bisher z.B. an Projekten wie dem „Sozialen Zentrum Stuttgart – Subversiv“ beteiligt und Teil sozialer Kämpfe sind, haben sich Mitte 2009 zusammengeschlossen, um das Ziel eines großen gemeinsamen Projektes zu verwirklichen.

Das Hausprojekt soll helfen, eine politische Struktur aufzubauen, die der Stuttgarter Linken schon lange fehlt: ein großes, innovatives, selbstverwaltetes, politisches Zentrum, das alle Lebensbereiche verbindet – in dem selbstbestimmtes Wohnen ebenso eine Rolle spielt wie die Möglichkeit, Arbeiten, Wirtschafte und Feiern zu können.

Entstehen soll ein alternatives Café, ein Saal der ca. 250 Personen Platz bietet und 15 Zimmer für Wohn-, Arbeits- und Büroräume. Hinzu kommen zwei schöne Gewölbekeller und weitere Räume für Werkstätten o.ä..

Die Planung, Organisation und Ausführung wird maßgeblich ein Eigenarbeit von den Aktiven in der Initiative für ein Soziales Zentrum Stuttgart e.V. durchgeführt.

Um die Belastungen des Hauses mit Bankkrediten möglichst gering zu halten, sind Direktkredite an das Projekt ein wichtiger Finanzierungsbaustein: wer einen Direktkredit zur Unterstützung des Projekts gibt, legt sein Geld sicher, ökologisch und ethisch unbedenklich an.

Außer Direktkrediten werden auch noch BauhelferInnen gesucht, um die momentan anstehenden Renovierungsarbeiten durchzuführen und die Betriebsaufnahme Anfang November zu verwirklichen.

isz, p.v.p.

Kontakt: info@isz-stuttgart.de

Information: www.isz-stuttgart.de

Initiative für ein Soziales Zentrum Stuttgart e.V.

Wohnstift Augustinum am Killesberg Ein bisschen Ghetto darf schon sein???

Ende Mai hat die Architekturkritikerin Amber Sayah in der StZ über das neu eröffnete „Wohnstift Augustinum“ neben der Kunstakademie geschrieben, also über „das einem oberbürgermeisterlichen Coup de foudre zu verdankende Heim auf dem Killesberg, das den an dieser Stelle ursprünglich vorgesehenen Wohnungen für junge Familien vorgezogen wurde“. Über die Gestaltung der Baukörper, der Fassaden und der Außenanlage kann man bekanntlich streiten. Interessant erscheint mir aber, wie die renommierte Architekturkritikerin über das Innenleben der Wohnanlage für höhere Einkommensschichten urteilt: „(...) das Wohnstift sei wie eine kleine Stadt für sich (...) man ist hier unter sich und kann sich, wenn man will, in dieser geschützten, autonomen, luxuriösen Welt gegen alle Zumutungen des Lebens draußen einigeln.“

Nach einer Besichtigung der „sterilen, unbelebt wirkenden und von einem Gitterzaun umgebenen Anlage“, auf deren „Loggien auch an einem warmen Mainachmittag niemand zu sehen“ ist, macht sie einen auffallenden Kontrast bewusst: „Ein bisschen Ghetto darf sein. Integrationsmodelle wie zum Beispiel die Generationenhäuser, von denen es in Stuttgart ebenfalls mehrere gibt, treffen offenbar das Lebensgefühl einer anderen Klientel.“

Da ist unser Kontrastprogramm auf dem Burgholzof, vor allem die Hausgemeinschaft MOBILE, ein wunderbares Beispiel für pralles Leben, für ein kreatives Miteinander verschiedener Generationen und Nationalitäten!

M.B.

„Nicht alle träumen vom Häuschen im Grünen“

Unter diesem Titel hat die Autorin Anja Tröster Ende Juni 2010 in der „Stuttgarter Zeitung“ einen Artikel über „Wohnkonzepte“ veröffentlicht „Doch auch bei den Städten setzt sich die Erkenntnis durch, dass nicht mehr alle vom Reihenhaus am Rand der Stadt träumen. Eine der wenigen Städte, die deshalb ihre Wohnungspolitik geändert hat, ist Hamburg. Zum einen werden laut Pressesprecher Björn Marzahn 15 Prozent der städtischen Grundstücke an Baugemeinschaften vergeben. Zum anderen hat die Stadt seit kurzem eine Agentur beim Amt für Stadtentwicklung angesiedelt, die den privaten Baugruppen behilflich ist – genossenschaftlich organisierte Gruppen werden genauso wie Eigentümer gefördert.“

Mit diesem Modell folgen die Hanseaten fast eins zu eins dem Vorbild der Stadt Tübingen. Inzwischen sind die Baugemeinschaften auch in Hamburg so salonfähig geworden, dass sich in dem Kampf um den Erhalt des Althamburger Gänge-Viertels nun sogar die Springer-Presse auf die Seite der Bürgerinitiative geschlagen hat.

Nach Tübingen und Hamburg: Wann endlich fördert auch die Landeshauptstadt Stuttgart private und genossenschaftliche Baugemeinschaften? Wann endlich gibt es beim Stuttgarter Amt für Stadtentwicklung eine Agentur, die den Baugruppen hilft und ihnen langfristige Optionen auf günstige Grundstücke sichert?

M.B.

Anders leben als gewohnt – selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen in Stuttgart

Unter diesem Motto stand der 1. Stuttgarter Wohnprojektetag am 8. Mai 2010 im Rathaus.

Um die 300 Menschen wurden von Bürgermeister Hahn im großen Sitzungssaal begrüßt. Das Hauptreferat hielt Dr. Andrej Holm, Soziologe an der Humboldt-Universität Berlin. Thema: Zukünftiges Wohnen in der Stadt – Herausforderungen und Perspektiven.

Er stellte das Thema in einen weiten gesellschaftspolitischen Rahmen. Seine Schwerpunkte streiften alle Bereiche, mit denen wir täglich unsere Erfahrungen machen.

Wohnprojekte hält er für eine Herausforderung an die Stadtentwicklung und sieht sie als realistische Perspektive, an die hohe Anforderungen zu stellen sind. Er fordert nachstehende Funktionen:

- Versorgungsfunktionen: Erweiterung der Zugänglichkeit von Wohnungen für möglichst breite Kreise der Bevölkerung;
- Entlastungsfunktionen für Stadträume mit besonders angespannten Wohnmärkten;
- Vorbildfunktionen: marktferne, realisierbare Alternativen

können den Stellenwert solidarischer und sozialer Kriterien bei der Stadtentwicklung stärken;

- Experimentierfunktionen sowohl bei der baulichen Gestaltung und energetisch-ökologischen Innovationen als auch bei gemeinschaftlichen Wohnformen oder marktfernen Finanzierungsmodellen.

Alle Funktionen können Argumente für Realisierung und Förderung sein, sie sind auf jeden Fall Orientierung, Maßstab und Anspruch.

Gabriele Gerngroß-Haas berichtete über ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen Projekten und Martin Link stellte in Wort und Bild die Gruppen vor, die den bunten Markt der Möglichkeiten im Foyer gestalteten.

Gedankt sei den Initiatoren dieser Veranstaltung: Der Stadt Stuttgart, der Stuttgarter Plattform, der GLS-Bank und allen, die am guten Gelingen beteiligt waren.

Wir hoffen auf wachsendes Interesse bei den Kommunalpolitikern und auf weitere Veranstaltungen dieser Art in naher Zukunft.

D.K.

TERMINE

Vereinssitzungen

Alle Termine finden statt im Generationenhaus Heslach, Initiativzentrum, Gebrüder Schmid-Weg 13, ab 19.00 h
Die Sitzungen sind öffentlich für alle Interessenten.

05.07.2010	Wabe-Teamsitzung
06.09.2010	Wabe-Teamsitzung
08.11.2010	Wabe-Teamsitzung

AG Neue Projekte

Die Arbeitsgruppe, um neue Projekte zu entwickeln

15.07.2010	Forum 3, 1. Stock, 17.30 Uhr
16.09.2010	Forum 3, 1. Stock, 17.30 Uhr
21.10.2010	Forum 3, 1. Stock, 17.30 Uhr
18.11.2010	Forum 3, 1. Stock, 17.30 Uhr

Auf Gute Nachbarschaft

unsere kostenlose Wohnberatung für Interessierte am gemeinschaftlichen Wohnen im Rathaus Stuttgart.

Sie findet jeden 2. Dienstag im Monat statt.

(Anzeige vor den Aufzügen beachten oder erfragen.)

13.07.2010	DI, 11.00 – 13.00 Uhr im Rathaus
14.09.2010	DI, 11.00 – 13.00 Uhr im Rathaus
12.10.2010	DI, 11.00 – 13.00 Uhr im Rathaus
09.11.2010	DI, 11.00 – 13.00 Uhr im Rathaus

Im Dezember fällt die Sprechstunde aus.



KONTAKTE

Postanschrift: **Wabe e.V.**
Haußmannstraße 6; 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 – 2348162
eMail: info@wabe-stuttgart.de
Internet: www.wabe-stuttgart.de

Wabe e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein.
Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich.
Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
Bankverbindg.: BW-Bank Stuttgart, BLZ 600 501 01
Kontonummer 29 33 625

Ansprechpartnerinnen: Monika Klinkner, Tel.: 0711/9 01 80 36
monika@klinkner-online.de
Gabi Thon, Tel.: 0711/6 49 86 32
gabi.thon@online.de

Impressum:

Hrsg: Wabe e.V.
Für den Inhalt dieser Ausgabe verantwortlich:
Doris Kunkel, Kurt Kühfuß
Auflage 1.000 Exemplare / 02.07.2010 -
Redaktionsschluss „s'Blättle“ Nr. 11/2010: 15.10.2010
Satz und Druck: Alte Wäscherei“-Digitaldruckzentrum
www.reha-digitaldruck.de